

Nr. 4.

Vereinigung Ehemaliger Realschüler zu Mittweida.

1920.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 89 300.

Anschrift des 1. Vorsitzenden: Fabrikbesitzer Alfred Beer, Mittweida, Steinweg 11. Anschrift des 1. Schriftführers: Kaufmann Walter Muck, Mittweida, Zimmerstraße 16. Anschrift des 1. Kassensführers: Postsekretär Erich Bemann, Mittweida, Weiststraße 2.

1. Veranstaltungen.

Für die nächste Zeit sind in der V. E. R. folgende Veranstaltungen geplant:

Sonnabend, den 4. September 1920:

Monatsversammlung, anschließend Vortrag des Herrn Realschuloberlehrer Schuck über „Darwinismus“.

Sonnabend, den 11. September 1920:

Vortrag des Herrn stud. phil. Max Müller über „Jean Jacques Rousseau“.

Sonntag, den 12. September 1920:

Ausflug mit Damen nach dem „Kaiserhof“ Erlau.

Dort soll ein gemütlicher Abend mit Tänzen stattfinden, und wir laden hierdurch zu zahlreicher Beteiligung ein. Um die Vereinskasse nicht in Anspruch zu nehmen, hat jedes teilnehmende Mitglied bis zum 8. September einen Beitrag von 5 Mark an Herrn Walter Muck, Mittweida, Zimmerstraße 16, zu zahlen und ist dafür berechtigt, seine Angehörigen, bezw. eine Dame an dieser Veranstaltung teilnehmen zu lassen. Abgang $\frac{1}{2}$ 3 Uhr

vom Markt aus, voraussichtlich durch das Erlauer Holz. Beginn des Tanzes 5 Uhr. Humoristische Darbietungen.

Für alle kommenden Vereinsabende sind Darbietungen wissenschaftlicher und unterhaltender Art vorgesehen.

Montag, den 4. Oktober 1920,

spricht Herr stud. phil. Kneip über: „Vorgeschichte des Weltkrieges“ im Vereinszimmer. Anschließend Aussprache.

Sonnabend, den 16. Oktober 1920,

abends 8 Uhr findet im Saale des „Schillergarten“ ein **Familienabend** statt,

der dem Humor gewidmet ist. An diesem Abend soll u. a. ein Wettstreit unter den humorbegabten Vereinsbrüdern stattfinden, zu dem sich schon eine Anzahl unserer „Größen“ gemeldet haben. Wer sich von den Mitgliedern hieran noch beteiligen will, wird gebeten, dies schriftlich bis 20. September 1920 Herrn Walter Muck, Mittweida, Zimmerstraße 16, mitzuteilen. (Weiteres siehe in der Plaudercke).

Zu allen Veranstaltungen erbitten wir regen Besuch, damit unsere viele Mühe sich lohnt!

2. Mitgliederbewegung.

Die zwei in der Monatsversammlung vom 3. Juli aufgenommenen Mitglieder:

340. Herrn Lehrer Johannes Genscher, Reinsdorf bei Waldheim und

341. W. Röder, Waldheim

heißt wir auch hierdurch in unserem Kreise herzlich willkommen.

Es meldeten sich von der V. E. R. ab:

Herrn Herbert Fehse, Hans Lange, Otto Reh, Hans Seidel und Johannes Stapelfeldt.

Die Mitgliederzahl beträgt demnach nunmehr 336.

3. Versammlungsberichte.

Außer der einstimmig erfolgten Aufnahme zweier Mitglieder und Kenntnisaufnahme der fünf Abmeldungen brachte die Monatsversammlung vom 13. Juli 1920, die von über 40 Mitgliedern besucht war, nur noch einige Ersatzwahlen.

An die Stelle der von Mittweida verzogenen Mitglieder wurden gewählt

für Herrn Karl Bernstein: Herr Paul Lippmann als Kassensprüfer:

für Herrn Rudolf Beer: Herr Charly Roscher in den 5gliedr. Ausschuß;

Gilbert Endler: Herr Joh. Doeblt in den 5gliedr. Ausschuß.

Mangels vorliegender Punkte war die Abhaltung der Augustmonatsversammlung nicht nötig, doch haben im Verlaufe dieses Monats zwei Vorstandssitzungen stattgefunden.

4. Vereinsleben.

Reich war die unseren letzten Bericht einleitende Liste der Veranstaltungen in der V. E. R., mit deren Erfolg die Vereinigung zufrieden sein kann. Am Sonnabend, den 19. Juni, sprach vor vollbesetztem Vereinszimmer unser Vereinsbruder, Herr Walter Teichmann, über den Komponist „Richard Wagner“, und trug dann am Klavier Teile aus Werken dieses Meisters vor, auf der Violine begleitet von unserem dies Instrument so meisterhaft beherrschenden Mitglied, Herrn Hans Dehnert. Reichen Beifall zollte man den beiden Künstlern, und der Vorstand dankt ihnen auch hierdurch herzlich für ihre Darbietungen. Am darauffolgenden Sonntag, den 20. Juni 1920, fand in Mittweida die **Zusammenkunft der Brudervereine** aus unserer Umgebung statt, die zwar nicht den erhofften Besuch zeigte, aber trotzdem einen befriedigenden Verlauf nahm. Vertreten waren die Vereine Ehemaliger Chemnitzer Realschüler und Oberrealschüler (V. E. C. R.), Chemnitz; Ehemaliger Chemnitzer Realschüler 1916 (V. E. C. R. 1916), Chemnitz; Ehemaliger Frankenberg Realschüler „Germania“, Frankenberg; Ehemaliger Waldheimer Realprogymnasiasten (E. W. R.), Waldheim und Ehemaliger Rochlitzer Realschüler in Rochlitz. In der nachmittags im Schillergartensaale stattgefundenen Versammlung sprach zunächst Herr Walter Muck von der V. E. R., Mittweida, an Hand der Satzungen des Leipziger Verbandes über deren Durchführungsmöglichkeit, die er bezweifelte und demnach den hohen Verbandsbeitrag als nicht den zu erhoffenden Gewinn bringend bezeichnete. Ein großer Teil der Ziele ließe sich in den einzelnen Vereinen durchsetzen oder auch in einem zwanglosen Bund der Vereine, ohne daß dies mit so hohen Kosten verbunden zu sein brauchte. Er bat daher um Aussprache über den angeregten Zusammenschluß der nachbarlichen Brudervereine, worüber nach Rücksprache in den einzelnen Vereinen Beschlüsse gefaßt werden könnten. — Nach ihm setzte sich Herr Max Müller (V. E. R., Mittweida) in begeisterter Rede für den Leipziger Verband ein, indem er dessen Vorzüge schilderte und die moralische Pflicht des Beitritts darlegte. — Der nächste Redner, Herr Lindner (V. E. C. R., Chemnitz) trat dem entgegen und unterstützte lebhaft den zwanglosen Zusammenschluß der Nachbarvereine.

Nachdem noch Herr Renner (V. E. C. R. 1916, Chemnitz) dargelegt hatte, weshalb sein Verein aus dem Verband wieder ausgetreten ist, gewann die Ansicht festen Fuß, daß es jedem Verein überlassen bleiben solle, sich dem Leipziger Verband anzuschließen, daß aber der gesellige Zusammenschluß der nachbarlichen Vereine von allen mit Freude begrüßt würde. So soll das freundschaftliche Band, das bisher die Vereine umschlang, auch die einzelnen Mitglieder verbinden. In den nächsten Tagen wird unter Vorsitz des Herrn Häfzig (V. E. C. R., Chemnitz) eine Vertreterkommission der Vereine zusammengetreten, um über die erforderlichen weiteren Schritte zu beraten. Möge ihr ein guter, alle befriedigender Erfolg beschieden sein. —

Am Sonntag, den 27. Juni, veranstalteten wir einen **Ausflug nach Waldheim**, bei dem uns aber der Wettergott und der Schillerverein einen Strich durch die Rechnung machten. Denn wir hatten erstens auf schönen Sommer Sonnenschein gehofft, anstatt des einsetzenden Aprilwetters, das viele Mitglieder von der Teilnahme abhielt und einige unterwegs zur Umkehr zwang. Andernteils hatten wir nicht damit gerechnet, daß der Schillerverein für diesen Tag eine Veranstaltung festsetzte und eine Anzahl Mitglieder in seinen Kreis abrief. So fanden sich denn nur etwa 15 Paare von uns in dem mit frischen Grün und den V. E. R.-farben geschmückten Schweizertalssaale zu Waldheim zusammen, erfuhren aber glücklicherweise Verstärkung durch die eingeladenen Mitglieder des Waldheimer Brudervereins, sodaß bald eine schöne Runde sich zur Huldigung Terpsichores vereinte. Bald war auch die gemüthliche V. E. R.-Stimmung da; Bummel regitierte heitere Gedichte in sächsischer Mundart und der fröhliche

Tanz ließ uns die Zeit auf das angenehmste verbringen. Unser anwesendes Mitglied, Herr Fabrikant Pechholdt aus Oderan, stiftete Erzeugnisse seines in Waldheim liegenden Gartens, die freudig Abnehmer fanden und wofür wir ihm auch hier kniefällig danken. Und als wir abends mit dem letzten Zug zurückfuhren, trennten wir uns von den Waldheimer Kameraden (und Damen!) in dem Bewußtsein, einen schönen Sonntag der Erinnerung einverleiben zu können.

Am Sonnabend, den 3. Juli, hatten wir die große Freude, unser hochverehrtes Ehrenmitglied, Herrn Professor Wendler, in unserer Mitte begrüßen zu können, der in einer „Plauderei mit seinen jungen Freunden“ sein Erleben von der Jugend bis zum Beginn seiner Lehrtätigkeit zum Besten gab und dabei die Geschehnisse von einst mit den jetzigen Zuständen verglich. Die heiteren Schilderungen fanden herzlichsten Beifall und die trüben teilnehmende Zuhörer, und ein jeder konnte aus der Lebensgeschichte lernen. Freudigste Zustimmung löste es aus, daß Herr Professor Wendler für eine der kommenden Versammlungen sein Erscheinen wieder zusagte, und wir danken unserem verehrten Freund und Gönner herzlich für seine allezeit sich beweisende Anteilnahme am Verein.

Der 10. Juli brachte einen **Abendspaziergang nach der Lauenhainer Mühle**, an dem sich gegen 30 Vereinsbrüder beteiligten, und der 17. Juli einen **Rezitationsabend**, an dem besonders unser zweiter Vorsitzender, Herr Ufer, wieder glänzte und sich sowohl mit seinen ersten Darbietungen, als auch mit den heiteren Vorträgen den Dank der Erschienenen erwarb. Stunden köstlichen Genusses boten sich uns zu dem Vereinsabend am 24. Juli, an dem unser Vereinsbruder, Herr Siegfried Wagner, einen **Vortrag** über den „Werdegang des deutschen Liedes“ bot, den in lebenswürdiger Weise Fräulein Mia Martens, eine Realschulabiturientin von 1919, durch Gesangsdarbietungen ergänzte. Mit klangschöner Stimme trug sie u. a. vor: 1. Beethoven: „Mignon“ (Kennst du das Land). 2. Schubert: „Böse Farbe“. 3. Löwe: „Niemand hat's geseh'n“. 4. Hugo Wolf: „Bescheidene Liebe“. 5. Eulenburg: „Rosenlieder“. Reicher Beifall dankte ihr. Auch an dieser Stelle wiederholen wir den herzlichsten Dank für ihre Mitwirkung und die Verschönerung des Vortrags, für den wir auch dem Redner Dankesworte zollen.

Am dem am 7. August 1920 stattgefundenen **Vereinsabend** sprach unser Mitglied, Herr Johannes Doeblt, über: „Augengläser-Optik“ und erwarb sich mit seinen Ausführungen den Dank der Anwesenden.

Der 14. August war wieder einmal ein **Wanderabend**, als dessen Ziel wir uns das Gasthaus Dreierwerden ausersehen hatten. Und wer schmiß den ganzen Abend? Unser lieber Feez mit Liedern zur Laute! Hoio! Welche Stimmung! Denn unser allbeliebter Vereinsbruder, Herr Lehrer Fritz Herrmann, hat jetzt seinen Tätigkeitsbereich im Erziehungsheim Mittweida, ist also wieder in der Heimat und aktiv bei der V. E. R.! So brachte uns auch der **Vereinsabend** am 21. August wieder fröhliche Stunden, zu deren Entstehen Feez, Stöpsel und Bummel kräftig beitrugen. Vor dem heiteren Teil hatte Herr stud. med. Rudolf Steinbach dankenswerter Weise einen Vortrag über: „Altgriechisches Theater“ gehalten, der ihm herzlichen Beifall eintrug.

Die während der Hochschulerien in der Heimat weilenden studierenden Vereinsbrüder (wie Dipl.-Ing. Funk, Erich Lange, Max Müller, Rud. Steinbach, Rud. Kneip), haben zu unserer großen Freude wieder zugesagt, an den Vereinsabenden die Allgemeinheit interessierende wissenschaftliche Abhandlungen zu geben. Somit ist die Gewähr vorhanden, daß an allen unseren Zusammenkünften in der nächsten Zeit ein jeder befriedigt wird, und wir bitten, die Bereitwilligkeit durch zahlreichen Besuch zu lohnen. Daß auch die Fidlität reich ausgestaltet wird, das laßt Feezens, Pedos und Bummels Sorge sein! —

Nun noch ein Wort über unsere Beziehungen zu den nachbarlichen Brudervereinen. Eine Einladung von Aue zum Stiftungsfest mußten wir leider infolge der Verkehrsumstände absagen, Vertreter nahmen aber teil am Sommervergnügen der E. W. R., Waldheim (8. August), an den Festlichkeiten der Frankenger „Germania“ zu deren 25. Stiftungsfest (14. und 15. August), wobei wir eine Glückwunscharte überreichten, und am Sommerfest der V. E. C. R., Chemnitz (28. August). Überall sind unsere Vertreter auf das freundschaftlichste aufgenommen worden, besonders in Frankenberg, wo uns in lebenswürdigster Weise Quartiere zur Verfügung gestellt waren. Darum auch an dieser Stelle herzlichsten Dank hierfür.

Infolge verschiedener unvorhergesehener Umstände hat sich die Fertigstellung der **Jubiläums-Gedenkschrift** verzögert. Da die Arbeiten soweit gediehen sind, daß die Drucklegung beginnen kann, richten wir hiermit die dringende Bitte an alle Ehemaligen, die deren Zusendung wünschen und noch nicht bestellt haben, dies unter Einsendung von **5 Mark** auf das Postscheckkonto 89300 Leipzig der Vereinigung Ehemaliger Realschüler zu Mittweida **sofort, spätestens bis 15. September 1920** zu tun, da nur die Auflage der vorliegenden Bestellungen hergestellt wird.

5. Plauderecke.

„Na, Schulze, siehst mer dir ooch wieder mal? Wo willst hin?“ — „Natürlich in die V. E. R. Wohin denn sonst?“ — „Is denn da wieder was Besonderes los?“ — „Na, das is doch jetzt jedesmal so. Aber weest's schon, Brummer, das is der Studente mit der Brille, der hat Pedon herausgefordert.“ — „Fängt der ooch an? Wegen dem Upollo? Schläger oder schwere Säbel?“ — „Quatsch nich! Zu 'nem humoristischen Wettkampf.“ — „Nanu! Je suis baff!“ — „Er soll im Oktober zu 'nem Familienschenabend sin.“ — „Du, da gehst dir aber hin, das is klar wie Wasserbier oder Liminetta (was jetzt in der V. E. R. Mode wird).“ — „Beide werden je ein humoristisches Solostück von etwa zwölf bis zwanzig Minuten vortragen.“ — „Au Backe! Muß es selbstverfaßt sin?“ — „Ne, das is nich grade neetsch, wär aber scheene. Das Stück, ganz gleich welcher Art.“ — „Och mit ungebornen Kindern?“ — „Ach, Mist, die sin jetzt alt! Das Stück soll guten, kräftigen Humor bringen. Ferner heest's: Das Hauptjeweise der Kritik soll auf die Vortragenden gelegt werden.“ — „Hoffentlich nich grad e Zentnergewicht!“ (Witz! D. Red.) — „... und besonnenich beachten, wie sie dat Stück je meistern verstehn.“ — „An

wer macht'n Preisrichter?“ — „Au, alle die da sin!“ — „Aber da hauts einen lang! Kämmer sich da ooch noch neinstürzen?“ — „Au allemal, jeder Ehemalsche, der Lust hat, kann da mitmachen. Dann muß ersh aber bis 20. September Bummeln mitteilen.“ — „Wer is denn das? Ich kanner de Namen nich merken, da se nich im Mitgliederverzeichnis sin.“ — „Au, das is Herr W. Muck, Pedro heest gewöhnlich Herr R. Wächter und Brummer meist Herr R. Kneip.“ — „Nee, aber weest's schon de meisten innerpolitischen Vorgänge in der V. E. R.“ — „Mensch, heer uff dadermit! Jedesmal wennmer uns hier so hilsch unterhalten, dann fühlen sich de annern merschtenteils beleidigt. Da heeren m'r lieb'r glei ganz uff!“ — „A reverdertschie! Gestatte, daß ich dich bis an das Reich meiner Grenzen geleite! Sauf Wiederehn zum Oktoberfamilienschenabend!“ — „Halt, Genosse, noch eine Frage!“ — „Au?“ — „Woher weest'n das eigentlich alles von dem Wettkampf?“ — „Au, das steht doch im Augustmonatsbericht?“ — „Augustmonatsbericht? Wo denn?“ — „Au in der Plauderecke, nämlich hier!“ — „Verdient hätte die Schriftleitung Keile!“

6. Die Zukunft der Realschule.

Von stud. phil. Rudolf Kneip (Brummer).

Während wir kürzlich jubelnd und freudig die Jubelfeier unserer Realschule begingen, lastete eine Frage noch schwer auf uns, die Frage des Fortbestehens der Realschulen. Die Revolution hat uns endlich die Erkenntnis gebracht, daß am deutschen Schulwesen, obgleich es das Beste der Welt ist, noch vieles zu bessern ist. Da hatte nun jeder „Pädagoge“ einen anderen Gedanken, und keiner wußte, was werden sollte. Sind die Reformen auch sämtlich gut gemeint, so wären doch manche sehr von übel gewesen. So vor allem eine Abschaffung der 6. Klasse Realschulen, an die ja jetzt lebhaft gedacht worden ist. Ueber die Bedeutung einer solchen brauche ich dank des bisher bewiesenen Interesses der V. E. R. an dieser Frage nichts zu sagen.

Im Juni fand im Reichstagsgebäude die einzigartige Realschulkonferenz statt, die ja sehr segensreich — soweit man erwarten konnte — gearbeitet hat. Doch hat man die Geldfrage unberücksichtigt gelassen. Infolge unserer Finanzlage kann daher die Reform nur sehr langsam durchgeführt werden. Außerdem war die Konferenz nur beratend und nicht gesetzgebend.

Alle Schüler sollen vom 6. Jahre an eine 4-jährige Grundschule besuchen. Auf diese baut sich, wiederum für alle Schüler, eine 3-klassige Mittelstufe auf (entsprechend der 6.—4. Realschulklassen) und auf diese die verschiedensten höheren Schulen, darunter auch die wie bisher bis zur Untersekunda gehenden Realschulen. Diese sind eigentlich künftig nur dreiklassig gedacht, doch sollen die jetzigen höheren Schulen möglichst in ihrer Form weiterbestehen. Die sogen. Mittelstufe des Schulaufbaues wird in den

3 Unterklassen der höheren Schulen völlig gleichartig sein und ebenfalls eine lebendige Fremdsprache lehren.

Ueber den weiteren Aufbau des Schulwesens berichtete ich Anfang Juli in der „Mittweidaer Tageszeitung“. Wer Interesse dafür hat, lese es dort nach, hier würde es zu weit führen. Die Schriftleiter werden schon so ob der Länge ihr Gesicht in Falten ziehen.

Das Fortbestehen der Realschule kann nicht nur als gesichert gelten — denn der Staat dürfte auf den Ergebnissen der Realschulkonferenz aufbauen — es ist auch durchaus möglich, daß unsere alte liebe Penne im Laufe der Zeit zu einer Vollarbeit ausgeht — vorausgesetzt, daß Mittweida nicht von den kleinen Nachbarstädten überflügelt wird.

„Glück zu, alte Schule . . .“

Menschendasein.

Ringend streben,
Sichtend weben:
Menschenleben.

Genießend empfangen,
Am Heute hangen:
Menschendasein.

Gleichgültig bleiben
In Freud und Leiden:
Menschentod.

(Mitglied R. M. Müller.)

7. Glückwunschecke.

Von großem Mut zeugend, uns mit Freude erfüllend, erhielten wir folgende Familienanzeigen aus unserem Mitgliederkreise:

Verlobungen.

- Herr **Arno Müller**, Mittweida, mit Fräulein
Camilla Kürth, Crossen.
= **Kurt Eiler**, Dresden, mit Fräulein **Leni Schwarz**, Mittweida.
= **Gilbert Endler**, Berlin, mit Fräulein
Elisabeth Mehner, Mittweida.
= **Rudolf Timm**, Mittweida, mit Fräulein
Lotte Baldauf, Braunschweig.

Vermählungen.

- Herr **Ernst Pusch** mit Fräulein **Lisa Grundmann**, Mittweida.
= **Rudolf Schwarz** mit Fräulein **Elisabeth Püttner**, Sonneberg (S.-M.).

Ein freudiges Ereignis melden:

- Familie **Curt Stokmann**, Crossen, Geburt eines Sohnes;
= **Fritz Schlüter**, Dresden, Geburt einer Tochter;
= **Curt Schanze**, Mittweida, Geburt einer Tochter.

(Unser lieber Fritz Schlüter ließ uns wissen, daß er seine neugeborene Tochter einst „einem V. E. R.-Genossen“ zur Frau geben will. Bewerber können sich schon jetzt melden. Die näheren Bedingungen sind in dem Brief an die V. E. R. enthalten und können vom Schriftführer erfahren werden).

Ihnen allen auch hiermit nochmals herzlichsten Glückwunsch!

Wir danken noch allen Mitgliedern herzlichst, die uns in letzter Zeit in so großer Zahl Ansichtskarten-grüße (meist von ihrem Ferienaufenthalt) übersandten, und senden den jungen und alten Betreuen herzlichen Vereinsgruß!

Der Vorstand der Vereinigung Ehemaliger Realschüler zu Mittweida.

J. A.: Walter Ruck, 1. Schriftführer.

$\frac{1}{2}$ Seite 15 Mark, $\frac{1}{4}$ Seite 8 Mark **Anzeigenteil.** $\frac{1}{8}$ Seite 4 Mark, $\frac{1}{16}$ Seite 2.50 Mark.

Ziemlich viel „Ehemalige“ waren früher einmal im Wandervogel. Diese bitte ich, einmal ihre Bücherschränke und Bodenkammern einer Durchsicht zu unterziehen und für den Fall, daß Sie noch **alte Wandervogelhefte von 1912** und früher

besitzen sollten und bereit wären, sie zu verkaufen, es mir mitzuteilen.

Rud. Kneip, Mittweida, Humboldtstr. 7.

Schreib - Maschinen

beziehen V. E. R.-Mitglieder zu Vorzugspreisen durch

Heinrich Schlüter

2bschriften und Vervielfältigungen billigt.

Diesen Effekt



erzielen Sie nur

mit gereinigter Wäsche

von der Dampfwäscherei F.G. Römer

Inh. E. B. Walther

Mittweida

Reinigung von feiner Herrenwäsche

Haus- u. Familienwäsche

Gardinen-Reinigung Auf Neu

Annahmestellen durch Plakate kenntlich

Haben Sie schon die **illustrierte Gedenkschrift vom 50-jährig. Realschuljubiläum**

bestellt? Wenn nicht, dann schicken Sie sofort 5 M. der Vereinigung Ehem. Realschüler zu Mittweida auf deren Postscheckkonto 89300 Leipzig.

Konditorei u. Konzert-Kaffee
Bürger

Mittweida i. Sa. am Markt
Größtes und vornehmstes Lokal am Platz.
Täglich Künstlerkonzert. — ff. Gebäck, Eis,
Biere und Weine, alles vom Besten.
Um gütigen Besuch bittet **K. Bürger.**

Photohandlung

Max Werner - Mittweida

empfiehlt

photogr. Apparate und Zubehör

Sämtliche Photoarbeiten werden sauber und preiswert ausgeführt.

Drogerie und Zigarrenhandlung

Max Werner - Mittweida

Drogen + Chemikalien + Farben

Toiletteartikel + Rauchwaren.